Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 284. Morgenblatt. Freitag, den 22. Juni. 1866.

Die geehrten Leser unserer Zeitung bitten wir, die Bestellung auf die „Stettiner Zeitung" für das 3te Quartal 18[illegible] recht bald bei der nächsten Postanstalt, in Stettin bei den bekannten Ausgabestellen oder bei der Redaktion, Schulzenstraße 17, zu machen. Der Preis ist bei den Postanstalten vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr., in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr.

Die Redaktion

Die Darlehnskassen und die Verfassung.

Durch die Gründung der Darlehnskassen hat die Staats-Regierung einem augenblicklichen schweren Nothstande der gesammten gewerblichen Bevölkerung Abhülfe oder wenigstens Linderung zu verschaffen gesucht. Bis zu dem Augenblicke, wo die bezügliche Verordnung erschien, hatten alle Stimmen ohne Ausnahme eine solche Maßregel dringend verlangt und die unbedingte Pflicht der Regierung, Hülfe zu schaffen, in jeder Weise geltend gemacht. Kaum aber war die Verordnung da, kaum war dem dringendsten Nothstande dadurch Abhülfe gesichert, da erhoben die Gegner der Regierung alsbald wieder ihre Stimme und sagten: die Regierung könne und dürfe eine solche Verordnung nicht erlassen, dieselbe sei verfassungswidrig und es entstehe daraus eine neue Verschärfung des Verfassungskonflikts. Es ist wiederum dieselbe Erfahrung, wie sie in den letzten Jahren so oft gemacht worden ist: Die Regierung thut, was alle Welt von ihr verlangt und erwartet, sie thut, was sie ohne schwere Verantwortung nicht unterlassen darf, sie handelt dabei nach gewissenhafter Erwägung ihres verfassungsmäßigen Rechts ebenso wie ihrer Pflicht, die Bevölkerung widmet ihr Dank für die rasche und thatkräftige Hülfe, — nur die Parteimänner schöpfen daraus hinterher Anlaß zu Klagen und Vorwürfen, suchen das allgemeine Urtheil zu verwirren und zu verstimmen und eine neue Saat der Zwietracht auszusäen. Die Regierung kann sich hierdurch freilich jetzt so wenig wie in anderen Fällen irre machen lassen: das einzig Bedenkliche ist, daß man das Publikum über die rechtliche Geltung und den Werth der neuen Kassen und der Darlehnskassenscheine zu täuschen und dadurch neue Beunruhigung im gewerblichen Publikum zu erzeugen sucht.

Glücklicherweise findet diesmal der bedenkliche Versuch seitens vieler Liberalen selber die gebührende Widerlegung und Abfertigung.

So schreibt die liberale „Schlesische Zeitung" etwa Folgendes:

„Die Königliche Verordnung, welche die Gründung öffentlicher Darlehnskassen und die Ausgabe von Darlehnskassenscheinen festsetzt, ist einem Kreditbedürfniß entgegengekommen, dessen Vorhandensein von allen Seiten anerkannt ist. Eine erhebliche Anzahl von Landwirthen und Industriellen ist außer Stande, ihre Arbeiten fortzusetzen und ihre Arbeiter zu bezahlen, wenn es ihnen nicht gelingt, auf ihre an sich werthvollen, im gegenwärtigen Moment aber fast unverkäuflichen Erzeugnisse Geld zu erhalten. Dieser Verlegenheit soll die Verordnung abhelfen; sie schafft einen Weg, auf welchem der Besitzer von Werthgegenständen gegen Verpfändung derselben ein Darlehn in einem Papier erhält, welches er leicht in baares Geld umzusetzen vermag. Der Nutzen dieser Einrichtung, welche sich bereits im Jahre 1848 zur Genüge bewährt hat, ist so einleuchtend, daß er von keiner Seite in Zweifel gezogen wird. Das vorhandene Bedürfniß muß befriedigt werden, und die Verordnung vom 18. Mai erfüllt diesen Zweck.

Während sich gegen die Zweckmäßigkeit der Verordnung nichts sagen läßt, ist ihre Rechtmäßigkeit lebhaft angefochten worden.

Die Behauptung, daß die Verordnung rechtswidrig sei, stützt sich auf Artikel 103 der Verfassungsurkunde, welcher lautet:

Die Aufnahme von Anleihen für die Staatskasse findet nur auf Grund eines Gesetzes statt. Dasselbe gilt von der Uebernahme von Garantieen zu Lasten des Staats.

Von einer Anleihe für die Staatskasse kann natürlich bei der Verordnung vom 18. Mai keine Rede sein. Dagegen wird von mehreren Seiten behauptet, durch diese Verordnung werde dem Staate eine Garantie auferlegt, und deshalb sei die Verordnung rechtswidrig.

In der letzteren kommt das Wort Staatsgarantie oder ein ähnlicher Ausdruck gar nicht vor. Im Gesetze über die Darlehnskassen vom 15. April 1848, welches der neuen Verordnung zum Muster gedient hat, waren die Darlehnskassen ausdrücklich unter die Gewährleistung des Staates gestellt. Wenn dies in der gegenwärtigen Verordnung nicht geschehen ist, so läßt sich schon daraus entnehmen, daß man diesmal die Darlehnskassen nicht mit einer Staatsgarantie hat ausstatten wollen.

Dennoch ist das Gegentheil behauptet worden. Man hat gesagt, die Staatsgarantie sei durch Verordnung nicht ausdrücklich, aber doch der Sache nach übernommen worden, und zwar dadurch, daß nach der Verordnung die Darlehnskassenscheine bei allen öffentlichen Kassen nach ihrem vollen Nennwerth angenommen werden sollen.

Das Blatt führt nun in schlagender Weise aus, daß hierin eine Garantie nach dem Rechtsbegriff keineswegs enthalten sei:

Artikel 103 der Verfassung habe mit der Verordnung Nichts zu thun, dieselbe sei vielmehr durchaus rechtsbeständig.

In Betreff des wirklichen Werthes der Darlehnskassenscheine heißt es schließlich:

„Es ist die Besorgniß laut geworden, die Ausgabe der Darlehns-Kassenscheine könne für Preußen der erste Schritt auf der abschüssigen Bahn einer Papiergeldfabrikation sein, die unsere Finanzen in ähnlicher Weise zerrütten würde, wie die österreichischen. Dabei übersieht man einen Umstand. Es kann kein Darlehnskassenschein ausgegeben werden, für den nicht eine nach aller Wahrscheinlichkeits-Berechnung vollkommen ausreichende Deckung in Produkten, Fabrikaten, Waaren oder Werthpapieren hinterlegt ist. Ein Papiergeld auszugeben, dessen Wiedererstattung in dieser Weise sichergestellt ist, kann niemals schädlich sein.

Jedenfalls ist es ein Glück, daß die Verfassungs-Urkunde der Staatsregierung die Möglichkeit offen läßt, in Nothständen, wie sie jetzt eingetreten sind, dem Lande augenblicklich Hülfe schaffen zu können. Wäre es anders, dann möchte freilich die Anschauung Derer berechtigt sein, welche behaupten, daß sich mit der Verfassungs-Urkunde überhaupt nicht regieren lasse." (Prov.-Corr.)

Deutschland.

Trier, 18. Juni, Abends. In Rheinbaiern stehen noch 14,000 Mann bairische Truppen, die, wie die Bevölkerung selbst, sich einem Einmarsche der Preußen wohl widersetzen würden.

Bremerhaven, 19. Juni, 7 Uhr Abends. Die hannoversche Bark „Landwursten" wurde durch „Arminius" und „Loreley" angehalten und nach Regierungsgeldern durchsucht. Sie wird heute freigegeben werden.

Hannover, 19. Juni. Die hiesigen fremden Gesandten haben durch Herrn Persiany, den Gesandten Rußlands, der Königin und den Prinzessinnen Schutz und Unterstützung angeboten. Das Ministerium hat einen Ausschuß von Mitgliedern Königlicher und städtischer Behörden beauftragt, wegen Beschäftigung der Arbeiter zu berathen. Heute heißt es allgemein, das gesammte Ministerium, mit Ausnahme des Haus-Ministers, außerdem der General-Polizei- und der General-Post-Direktor, seien außer Funktion gesetzt. Daß Herr v. Hardenberg, der demnächstige Civilkommissar, nicht mit den Ministern verwalten wird, die in Frankfurt gegen Preußen stimmten, ist erklärlich. Die preußischen Infanterie-Truppen sind bis jetzt nur bei Bürgern einquartiert und die Kasernen noch nicht benutzt. Der Druck der Einquartierungen ist für Manchen groß, vollends da für möglichst gleichmäßige Vertheilung beim Drange der Zeit noch nicht gesorgt war. Auf dem heutigen Wochenmarkte dachten die Bauern sich mit enormer Preissteigerung Nutzen verschaffen zu können, worüber es zu einem ziemlich lebendigen Krawalle kam, bei dem vielen Verkäufern ihre Waare zu Grunde gerichtet wurde. Als Kontribution ist der Stadt von heute bis Dienstag Mittag auferlegt: 3000 Ctr. Ochsenfleisch, andere Nahrungsmittel in entsprechenden Quantitäten, 67 Pferde u. s. w.

Kassel, 17. Juni. Der „Nat.-Ztg." wird von hier geschrieben: Fragen Sie, wie man zu der wahrhaft unglaublichen Politik, die unsere Regierung eingeschlagen hat, gekommen, so scheint dieselbe fast auf einem „Mißverständniß" zu beruhen, welches man vielleicht auch ein „Unverständniß" nennen könnte. Herr Abbé soll höchst überrascht gewesen sein über die Auffassung seiner Abstimmung am Bundestage als eine preußenfeindliche und die daraus hervorgegangenen Folgen; man hat geglaubt, durch Ablehnung der Motive und der unmittelbaren Aktion Oesterreich eine Niederlage zu bereiten. Gestern aber soll vorzugsweise die Entschiedenheit, mit welcher der Thronfolger wider Preußen aufgetreten ist, in diesem Sinne den Ausschlag gegeben haben.

Frankfurt, 18. Juni. Die „N. Fr. Z." ist in der Lage, folgende Note zu veröffentlichen, welche der Präsident der Bundesversammlung, Herr Baron v. Kübeck, vorgestern an den englischen Gesandten beim deutschen Bunde, Sir Alexander Malet, gerichtet hat:

Nachdem die hohe deutsche Bundesversammlung in ihrer vorgestrigen Sitzung im Interesse der inneren Sicherheit Deutschlands den Beschluß gefaßt hatte, vier Armeekorps mobil zu machen, hat der preußische Gesandte im Namen Sr. Maj. des Königs erklärt, daß Preußen den Bundesvertrag für gebrochen und deshalb nicht mehr verbindlich ansieht, denselben vielmehr als erloschen betrachten und behandeln wird. Herr v. Savigny erklärte zugleich seine bisherige Thätigkeit für beendet. Das Präsidium hat gegen die von dem Königlich preußischen Herrn Gesandten abgegebenen Erklärungen feierliche Verwahrung eingelegt, indem es seinerseits erklärte, daß der deutsche Bund nach Art. I der Bundes-Akte ein unauflöslicher Verein ist, und daß nach Artikel V der Wiener Schluß-Akte der Austritt aus diesem Vereine keinem Mitgliede desselben freistehen kann. Die hohe Bundesversammlung hat sich dieser Präsidial-Erklärung durchweg angeschlossen. In ihrer heutigen Sitzung hat diese hohe Versammlung weiter erklärt, daß die Austritts-Erklärung Preußens ungültig ist und daß ihre Beschlüsse für Preußen fortwährend verpflichtend sind, und der unterzeichnete K. K. österreichische Bundespräsidial-Gesandte hat, einem gleichzeitig gefaßten Beschlusse zufolge, die Ehre, Seiner rc. von dem Vorstehenden Mittheilung zu machen. Zugleich ergreife rc.

Frankfurt, 19. Juni. Ueber die gestrige Bundestags-Sitzung entnehmen wir der offiziellen Mittheilung: „Von der Kurfürstlich hessischen Regierung ward der Bundesversammlung die Anzeige gemacht, daß die kurhessische Grenze durch preußisches Militär überschritten und dadurch eine Verletzung des Friedens durch Vergewaltigung herbeigeführt worden; zugleich ward der amtliche Protest im Namen Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten gegen diesen Gewaltakt vorgelegt. Dem daran geknüpften Antrage auf Bundeshülfe trat Hannover mit Hinweisung auf die dort vorgekommene gleiche Vergewaltigung bei, und ward demselben durch den Beschluß entsprochen, daß, anknüpfend an die Bundesbeschlüsse vom 14. und 16. d. M., alle in der Versammlung vertretenen Regierungen ersucht wurden, alle militärischen Maßregeln mit größter Beschleunigung zu treffen. Von Seiten Baierns und Frankfurts ward angezeigt, daß das Ober-Kommando der Bundestruppen in hiesiger Stadt durch Baiern, die Stadt-Kommandantur durch Frankfurt besetzt werden solle, und daß der Königl. baierische Generalmajor Frhr. v. Seckendorff zum Ober-Kommandanten und der Oberst-Lieutenant Böing zum Stadt-Kommandanten ernannt worden sei. Von Würtemberg ward die Ernennung Sr. Großh. Hoh. des Prinzen Alexander von Hessen zum Ober-Kommandanten des 8. Armee-Korps angezeigt. Die Ankunft des Herzoglich sachsen-meiningenschen Kontingentes in Mainz und des schaumburg-lippe'schen in Rastatt wurde zur Anzeige gebracht.

Wien, 18. Juni. Graf Rechberg soll auf seine Personal-Zulage von 4000 Fl. für die Zeit des Krieges verzichtet und diesen Betrag auf den „Altar des Vaterlandes" für Kriegszwecke gelegt haben. Die „Presse" bemerkt dazu ironisch: „Es ist männiglich bekannt, welch übermenschliche Anstrengungen der Herr Graf während seiner Amtsführung gemacht, um den jetzt ausgebrochenen Krieg — unmöglich zu machen."

Ausland.

London, 19. Juni. Nicht der hannoversche Finanz-Minister, sondern der General-Sekretär der Finanzen, Geheimrath von Klenck, ist (wie gestern telegraphisch gemeldet) hier mit 80 Kisten angekommen.

— In Bombay droht — wie der Times-Korrespondent aus Kalkutta d. d. 7. Mai schreibt — in Folge des enormen Falles der Baumwollpreise eine Krise, weit schlimmer als die, welche im vorigen Sommer Spekulanten getroffen. In Bengalen herrscht noch immer große Hungersnoth.

Italien. Die Eröffnung der Feindseligkeieen in Italien wird gleichzeitig durch die Flotte und durch den Einfall Freiwilliger in Tyrol erfolgen. In Tyrol sowohl wie in Venetien rechnet man auf Erhebungen der Bevölkerung. Die „France", der wir dies entlehnen, bemerkt dazu: „Diese Taktik kann große Vortheile bringen, da sie die österreichische Armee isolirt und ihre Verbindungen, wie 1849, abschneidet."

— In Rom ist urplötzlich eine Minister-Krisis eingetreten. Kardinal Antonelli hat seine Entlassung genommen und Kardinal Altieri ist an dessen Stelle getreten. Seit achtzehn Jahren war Antonelli die Seele der römischen Politik, wenn auch nicht der Mann des Herzens bei Pius IX. Uebrigens bedarf diese Nachricht noch der Bestätigung. Eine Antwort, die der Papst am 17. Juni bei Gelegenheit der Jahresfeier seiner Thronbesteigung auf den Glückwunsch der Kardinäle gab, scheint sehr anti-italienisch gewesen zu sein, wenigstens meldet der Telegraph, der Papst „habe sich erhoben gegen die Verfolgungen von Bischöfen und Priestern in Italien."

Amerika. Einem zuverlässigen Privatbriefe aus Lima vom 13. Mai entnehmen wir Folgendes: „Die spanische Flotte wurde am 2. Mai im Hafen von Callao vollkommen geschlagen und hat am 10., Morgens 9 Uhr, nach flüchtiger Ausbesserung der großen Schäden bei der Insel San Lorenzo die Gewässer von Peru und wahrscheinlich auch des Stillen Oceans für immer verlassen. Der Kampf begann am 2. Mai um 12 Uhr 10 Min. Mittags. Es läßt sich nicht leugnen, daß die Spanier mit einer außerordentlichen Bravour vor den Batterien erschienen. Aber es waren 300 spanische gegen nur 52 peruanische Kanonen! Wir Zuschauer alle gaben Callao und die peruanischen Batterien für verloren. Aber wie groß war unser Erstaunen, als wir auf dieser Seite einen so herrlichen Heldenmuth sich entwickeln sahen! Die Leute standen wie die Felsen in dem furchtbarsten Kugelregen, den Sie Sich denken können, bei ihren Kanonen. Der jugendliche Held Prado, hoch zu Roß, von einem brillanten Generalstabe umgeben, ritt fortwährend von Batterie zu Batterie und feuerte die Leute an. Ueberall wurde er mit donnerndem „Viva" empfangen; überall ließen die Musik-Korps die National-Hymne erschallen. Kurz, es herrschte eine Begeisterung in den Batterien, daß selbst die Kältesten davon ergriffen wurden. Wir hätten das peruanische Volk einer solcher Tapferkeit und einer solchen Begeisterung nicht fähig gehalten: eine große Fregatte nach der anderen mußte sich nach und nach schwer beschädigt und durchlöchert aus dem Kampfe zurückziehen, und nach einer fünfstündigen blutigen Schlacht blieb zuletzt nur noch die fürchterliche gepanzerte „Numanicia" übrig, welche denn endlich auch den Rückzug antrat. Die Verluste der Spanier sind sehr bedeutend. Drei Fregatten, „Villa de Madrid", „Blanca" und „Berenguela", sind ganzlich hors de combat und die „Almanza" ist ebenfalls stark beschädigt. An Todten und Verwundeten haben sie nach Aussage des Kapitäns des Steamers „Malios Comino" über 400. An Menschenleben sind aber auch auf dieser Seite die Verluste sehr empfindlich und um so empfindlicher für Peru, weil die meisten der heldenmüthigen Todten Offiziere sind, welche den besten Familien des Landes angehörten. Unter ihnen steht obenan der tapfere Kriegs-Minister Joci Galvez, ein außerordentlich talentvoller Mann, voller Energie und die Seele des Kabinets. Dagegen ist der Schaden an Gebäulichkeiten, Waaren und sonstigem Eigenthume nur unbedeutend und glauben wir, daß derselbe im Ganzen kaum 30,000 D. — sage dreißig Tausend Dollars — beträgt. Während der Schlacht hat Mendez Nunez sich sehr tapfer benommen. Er selbst hat sieben Wunden bekommen, wovon eine am Kopfe, welche wahrscheinlich sein Gehirn etwas erschüttert hat. Anstatt seine Niederlage ruhig wie ein Mann zu tragen, da doch Jedermann bekennen muß, daß er sich sehr tapfer benommen hat, macht er sich und ganz Spanien lächerlich, indem er zu den elendsten Lügen seine Zuflucht nimmt.

Pommern.

Stettin, 21. Juni. Die jüngst angeordnete Aufstellung der Stammrollen der Jahrgänge 1835 bis einschließlich 1843 soll, höherer Bestimmung nach, mit der größtmöglichsten Beschleunigung erfolgen. Die Geistlichen u. s. w. sollen die früher nicht gefertigten Geburtslisten jener Jahrgänge gleichfalls schleunigst aufstellen. Die Besitzer designirter Mobilmachungspferde haben großentheils bereits die Verfügung über letztere zurückerhalten, so daß der Bedarf also gedeckt scheint.

— In Klein-Lünechen, Synode Freienwalde, ist der Küster und Schullehrer August Friedrich Hermann Molle fest angestellt.

Greifswald, 19. Juni. (N. St. Z.) Gestern wurde eine hiesige Schlächtersfrau, welche in Folge einer im Wochenbette aufgetretenen Blutung fast völlig leblos war, mittelst einer durch die Doktoren Mosler und Hertz ausgeführten Transfusion ins Leben zurückgerufen. Das dazu nöthige Blut hat ein Verwandter der Frau gegeben. Binnen kurzer Zeit ist dies die zweite Transfusion, welche durch Dr. Mosler in unserer Stadt mit glücklichem Erfolge ausgeführt worden ist. Indem hierdurch die Ausführbarkeit der Transfusion und deren sicherste Wirkung in den schwersten Krankheitszuständen von Neuem dargethan wird, ist eine Aufforderung gegeben, häufiger als bisher diese letzte Hülfe zu versuchen. Sollte nicht in einzelnen Fällen bei Behandlung der Cholera die Einspritzung von Blut mit Nutzen verwerthet werden können?

In **Kammin i. P.** sind vom 30. Mai bis dato 82 Personen an der Cholera von ungefähr 260—300 an derselben Erkrankten gestorben. Es scheint jedoch daselbst die Cholera gegenwärtig in der Abnahme begriffen zu sein.

Cöslin, 20. Juni. An Stelle des zum 1. Oktober c. in Ruhestand tretenden Prorektors am hiesigen Gymnasium, Professor Dr. Hennicke, ist von dem Scholarchat der Prorektor am Gymnasium zu Stolp, Dr. Krahner, zum Prorektor und ersten Oberlehrer erwählt worden.

Colberg, 19. Juni. Nach einer hier eingegangenen Mittheilung wird auch an unserm Orte ein Reserve-Lazareth errichtet und sind die desfallsigen Verhandlungen schon im Gange.

Literarisches.

Daheim. (Deutsches Familienblatt mit Illustrationen. Preis vierteljährlich $\frac{1}{2}$ Thlr. Heft 7—9.) Es weht uns in dieser kriegsschweren Zeit aus dem Daheim wie ein Hauch des Friedens an; hier ist doch wenigstens ein Ort, wohin man sich vor dem Streit und Hader da draußen flüchten kann. Die in den vorliegenden 3 Heften enthaltenen 13 Nummern sind reich an geschichtlichen, naturwissenschaftlichen, populären, medizinischen, unterhaltenden und belehrenden Artikeln aller Art. Wir heben daraus hervor: „Die Freundin des deutschen Hauses" mit einem hübschen Schwalbenbild; den „Flammentod der Fürstin Schwarzenberg in Paris" mit Illustration; „Seelenstörungen und Geisteskrankheiten" von K. Göbel; „ein süddeutsches Original" (Barth) mit Portrait; „der Maurergeselle von Ham," vom Verfasser des „wie man Kaiserliche Manuskripte druckt", mit Napoleons Portrait. In dieser Nummer werden wir in Liebigs Laboratorium geführt und sehen ihn im Bilde mit Retorten und Chemikalien hantbieren, in jener zu Ludwig Harms, dem Mann in der Lüneburger Haide. Mit diesem Verfasser kehren wir in einer Schweizer Käserei ein, mit einem andern fahren wir durch die schattigen Wasserstraßen des Spreewaldes und in beiden Fällen hilft der Stift des Künstlers der Phantasie des Lesers nach. Ein sehr verdienstvoller Artikel ist „das Friedenswerk im Kriege", ein orientirender Aufruf zur Bildung von Hülfsgenossenschaften für Kranke und Verwundete. Unter den Bildern sind anzuerkennen eine effektvolle „Winteransicht der Roßtrappe im Harz"; ein „einnehmender Tiger" des kundigen Thiermalers Leutemann; ein großes prachtvolles „Tableau des Hamburger zoologischen Gartens"; ein „Lebenslauf des Fuchses" u. a.

Unter den Novellen müssen wir ganz besonders auf eine aufmerksam machen, betitelt: „Hurdy-Gurdy, Bilder aus einem Landgängerdorfe." In diesem spannenden, ergreifenden, tiefernsten Nachtstück reißt der Verfasser schonungslos den Schleier von dem schmachvollen Handel mit rheinischen Tanzmädchen nach Kalifornien, einem der gräulichsten Schandflecken des deutschen Volkslebens. Wir machen alle Freunde des deutschen Volks auf diese Novelle aufmerksam, es ist in diese tragische Familiengeschichte eines kleinen nassauischen Dorfes ein furchtbares Anklagematerial hineingearbeitet.

Die Verlagshandlung ersucht uns darauf hinzuweisen, daß mit der nächsten Nummer ein neues Quartal beginnt, in welchem stets die neuesten Kriegsbilder und Schilderungen vom Kriegsschauplatz erscheinen werden, und wozu Abonnements von allen Buchhandlungen und Postämtern angenommen werden.

Vermischtes.

— Pappelpapier. In Amerika hat ein prächtiger Pappelbaum das Papier zu der ganzen Auflage eines Journals geliefert. Es hat sich in Philadelphia eine Kommandite für die Fabrikation von Holzpapier gebildet und eine Fabrik errichtet welche im Durchschnitte täglich fünfundzwanzig Tonnen Waare liefert. Kürzlich besuchten mehrere Mitglieder des Washingtoner Kongresses, Gelehrte und Literaten, die Fabrik und es wurde in ihrer Gegenwart der obenerwähnte Papelbaum gefällt und in fünf Stunden in Papier verwandelt, das sofort der „North American Gazette" zur Benutzung übergeben wurde.

— Die Anwendung der Lokomotiven auf den Landstraßen nimmt in Frankreich immer größere Ausdehnung an. Bald wird es dort nicht mehr heißen: „Johann, einspannen!", sondern „Johann, heizen!" Unsere Nachkommen werden anstatt der Pferde Dampfkessel in den Ställen haben. Man wird Flachrennen mit Lokomotiven, vielleicht sogar — Rennen mit Hindernissen veranstalten. Es müßte in der That ein Schauspiel von eigenthümlichem Reize sein, eine Maschine von ungefähr 3—4000 Centner Gewicht einen Saltomortale über eine Barrière machen zu sehen.

Amtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Berlin, 21. Juni. Das Königreich Sachsen ist von den sächsischen Truppen vollständig geräumt. Die preußischen Vorposten stehen an der böhmischen Grenze.

Die Nachricht von einem Gefecht bei Pirna ist erfunden.

Das Vorrücken der Oesterreicher gegen Ober-Schlesien scheint langsam und mit sehr großer Vorsicht stattzufinden. Ein fernerer Zusammenstoß (nach den schon mitgetheilten Vorgängen bei Guhrau und Klingebeutel) mit unseren Truppen hat bis jetzt nicht stattgefunden.

Die „Schles. Z." meldet in einem Extrablatt: „Nach eingegangenem Telegramm ist die Kriegserklärung Preußens heute (21.) durch Vorposten dem gegenüberstehenden österreichischen Truppen-Kommandeur übergeben worden."

Diese Mittheilung ist dahin zu verstehen, daß nicht die Kriegs-Erklärung, sondern nur die Erwiderung der österreichischen Kriegs-Erklärung stattgefunden hat. Diese letztere lag in dem zu Frankfurt erklärten Beschlusse Oesterreichs: Sachsen Waffenhülfe gegen Preußen zu gewähren.

Es wird wiederholt bemerkt, daß sämmtliche thatsächliche Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze durch die amtlichen Mittheilungen ungesäumt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden. Nur diesen Nachrichten ist unbedingter Glaube beizumessen, wogegen das Publikum vor den vielfach anderweitig verbreiteten irrthümlichen Angaben wiederholt gewarnt werden muß.

— Der „N. Pr. Z." wird aus Leipzig vom 20. Juni telegraphirt: „An der sächsisch-bairischen Eisenbahn (Altenburg, Werdau etc.) sind nirgends bairische Truppen zu sehen."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. Juni.

— Man ist ungemein gespannt, wie der schaumburgsche Kabinetsrath Victor v. Strauß sich wegen der Mandatsfälschung vertheidigen wird, deren ihn seine eigene Regierung und der preußische „Staats-Anzeiger" beschuldigt hat. Es ist hohe Zeit zu einer Erwiderung auf die schwere Anklage.

— Den „Dresd. Nachrichten zufolge befindet sich gegenwärtig das Hoflager Sr. Maj. des Königs Johann in Teplitz, in dessen Gefolge außer den Staatsministern Frhrn. v. Beust und v. Rabenhorst, der Oberstallmeister v. Thielau, die General- und Flügel-Adjutanten v. Witzleben, v. Thielau und Garten, der Legationsrath v. Zobel und der Brigade-Stabsarzt Dr. Ullrich sind. Aus Prag ist die Kunde eingegangen, daß das Königl. sächsische Kadettenkorps und die Artillerieschule daselbst am 16. Juni Abends „wohlbehalten" angekommen sind.

— Wie die italienischen Fürsten vor einigen Jahren, als die Kriegsgefahr hereinbrach, vor allem darauf bedacht waren, zuerst ihre Schätze in Sicherheit zu bringen, so haben auch jetzt deutsche Fürsten dafür Sorge getragen, daß die Staatsgelder neben dem fürstlichen Privatvermögen in das Ausland geschafft würden. Von Hannover aus ist der Staatsschatz nach England geschafft, die sachsischen Silberkisten sind nach Wien und München, die kurhessischen Gelder nach Baiern geschickt. Wir enthalten uns — bemerkt die „N. A. Z." — jedes weiteren Kommentars zu diesem Verhalten.

— Zu bedauern ist, daß in der Provinz Sachsen nicht die nöthige Truppenzahl vorhanden war, um von Erfurt aus über Eisenach sofort den kurhessischen Truppen den Weg über Bebra nach Fulda zu verlegen. Diese sind der Mehrzahl wohl mehr zum Schmerz als zur Freude nach Fulda und Hanau entkommen und haben nun die Aussicht, von ihrem Kurfürsten gegen die Preußen oder vielleicht selbst gegen die Italiener ins Feld geführt zu werden. Erst jetzt soll die Gegend von Eisenach von den Preußen stärker besetzt werden, um wenigstens den Hannoveranern den Weg nach dem Süden abzuschneiden.

— Man schreibt aus Eisenach vom 20. Juni, 2 Uhr Nachmittags: „Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß die Hannoveraner von Heiligenstadt her auf dem Marsche hierher begriffen seien, um sich vermittelst der Werrabahn mit den Oesterreichern und Baiern zu vereinigen. Um dies zu verhindern, sind so eben preußische und koburger Pioniere hier eingetroffen. Der Wagenpark nebst den Lokomotiven der Thüringer und Werrabahn ist heute nach Erfurt geschickt worden. Dem Vernehmen nach sollen heute Abend noch 6 Bataillone Preußen hier einrücken. Die Vorposten der Hannoveraner sollen in Kreuzburg, 2 Stunden von hier, stehen. Die hiesige Post lehnt alle Werthbriefe ab. Der Verkehr von Gerstungen an mit Kassel und von hier mit Koburg ist zerstört. Dagegen sind die Postwagen von hier via Eschwege nach Kassel überfüllt."

London, 20. Juni, Abends. „Reuters Office" meldet: New-York, 9. Juni. Der Senat nahm mit 33 gegen 11 Stimmen die Resolution des Rekonstruktions-Ausschusses an, durch welche die Repräsentation auf die stimmberechtigte Bevölkerung basirt wird und alle innerhalb der Vereinigten Staaten geborenen oder naturalisirten Personen Bürger sind.

Unter Anführung des Generals Spear haben zwischen 1500 und 3000 Fenier die kanadische Grenze überschritten und Pigeon-Hill besetzt. Einem Gerüchte zufolge haben sie ein britisches Kavallerie-Korps geschlagen und 3 Fahnen erbeutet. Zahlreiche fenische Offiziere wurden von den Bundesbehörden verhaftet.

London, 21. Juni, Morgens. Wie es heißt, hat die Königin die eingereichte Demission des Kabinets nicht angenommen. Die Königin kehrt übermorgen von Balmoral nach Windsor zurück.

Florenz, 20. Juni. Das Manifest des Königs Victor Emanuel an die Italiener lautet folgendermaßen: „Sieben Jahre sind bereits verflossen, seit Oesterreich meine Lande angriff, weil ich die Sache des gemeinsamen Vaterlandes vor dem Rathe Europas vertreten hatte. Ich griff zum Schwerte, um meinen Thron, die Freiheit meiner Völker und die Ehre des italienischen Namens zu vertheidigen und für das Recht der Nation zu kämpfen. Der Sieg war mit dem guten Rechte. Die Tapferkeit der Armee, die Hülfe der Freiwilligen, die Weisheit und Eintracht des Volkes und der Beistand eines hochherzigen Alliirten führten zur fast gänzlichen Unabhängigkeit und Freiheit Italiens. Motive höherer Art, welche wir zu respektiren hatten, verhinderten uns damals, die gerechte ruhmvolle Unternehmung zu Ende zu führen. Eine der edelsten Provinzen Italiens, welche die Wünsche der Bevölkerung mit meiner Krone vereinigt hatten, und welche der heroische Widerstand und der beständige Protest gegen die Fremdherrschaft uns besonders werth und heilig machten, blieb in den Händen Oesterreichs. Obwohl dadurch schmerzlich in meinem Gemüthe berührt, stand ich davon ab, Europa, welches den Frieden wünschte, länger zu beunruhigen. Meine Regierung gab sich der Arbeit hin, das nationale Werk im Innern zu vervollkommnen, dem öffentlichen Wohlstaude Quellen zu erschließen und zu Lande und zur See den Staat zu stärken und zu befestigen in Erwartung einer günstigen Gelegenheit, die Unabhängigkeit Venetiens zu erringen. Obgleich zu warten nicht ohne Gefahr war, haben wir dennoch, ich meine Gesinnung als Italiener und König, mein Volk seine berechtigte Ungeduld im Herzen fest bewahrt. Während wir bemüht waren, das Recht der Nation und die Würde der Krone und des Parlaments unversehrt zu erhalten, damit Europa begriffe, was Italien gebühre, hat sich Oesterreich plötzlich an unserer Grenze verstärkt, und durch eine feindselig drohende Haltung provozirt und ist gekommen, das friedliche Werk der Reorganisation des Königreichs zu stören. Auf die ungerechte Herausforderung habe ich damit geantwortet, daß ich zu den Waffen griff, und Ihr habt der Welt ein großes Schauspiel gegeben, indem Ihr rasch und voll Enthusiasmus zu den Reihen meiner Armee und der Freiwilligen eiltet. Als gleichwohl befreundete Mächte den Versuch machten, die Schwierigkeiten einen Kongreß zu lösen, habe ich Europa ein lebhaftes Pfand meiner Gesinnungen geben wollen und mich beeilt beizustimmen. Oesterreich verweigert auch dieses Mal die Unterhandlungen und weist jedes Einverständniß zurück. Es giebt damit einen Beweis, daß, wenn es Vertrauen hat zu seiner Kraft, es nicht so seiner guten Sache und seinem Rechte vertraut. — Italiener, auch Ihr dürft Eurer Kraft vertrauen, wenn Ihr mit Stolz auf Eure tapfere Armee und Eure starke Marine blickt. Ja, Ihr dürft noch vertrauen der Heiligkeit Eures Rechtes, dessen Triumph nunmehr unfehlbar ist. Wir werden unterstützt durch das Urtheil der öffentlichen Meinung und die Sympathie Europa's, welches weiß, daß ein unabhängiges Italien für dasselbe eine Bürgschaft des Friedens und der Ordnung sein wird. Italiener, ich übergebe die Regierung dem Prinzen Carignan und gürte wieder den Degen, den ich bei Goito, Pastrengo, Palestro und San Martino führte.

Ich fühle, daß ich das Gelübde, welches ich einst auf dem Grabe meines hochherzigen Vaters ablegte, erfüllen werde. Noch einmal will ich der erste Soldat für die Unabhängigkeit Italiens sein.

Florenz, 20. Juni, Abends. Für die Morgen früh 5 Uhr bevorstehende Abreise des Königs ist eine große Kundgebung vorbereitet. Deputationen der Kammern und der Behörden werden auf dem Bahnhofe dem Könige ihre Wünsche darbringen.

Nach einer Mittheilung der „Italie" hätte der König heute Morgen Kossuth empfangen.

Die Zusammensetzung des neuen Ministeriums und die Kriegserklärung sind dem Senat und der Deputirtenkammer unter anhaltenden Beifallsbezeugungen mitgetheilt worden.

Florenz, 20. Juni, Mittags. Die Proklamation des Königs an die Nationalgarde ist erschienen, sie besagt unter Anderem: Der König übergebe dem Prinzen v. Carignan die Regentschaft über das Königreich, während er selbst von Neuem für die Freiheit und Unabhängigkeit Italiens in den Kampf gehe. „Während die Armeen die Rechte der Nation gegen die Drohungen und Herausforderungen Oesterreichs sicherstellen werden, werdet Ihr Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten, damit sich in der Achtung vor den Gesetzen die Freiheiten, die jene gewähren, kräftigen. Ihr habt die Nation durch Euern Willen konstituirt. Haltet sie jetzt unversehrt durch die Disziplin und die bürgerlichen Waffen. Ich überlasse es Euch, die öffentliche Ordnung zu erhalten. Ich gehe dahin, wohin mich die Stimme Italiens ruft."

Die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich lautet folgendermaßen:

Hauptquartier Cremona, am 20. Juni.

General Lamarmora an den Erzherzog Albrecht.

Das Kaiserreich Oesterreich ist seit Jahrhunderten die Hauptursache der Spaltung und Knechtung und der moralischen wie der materiellen Schädigungen Italiens Heute, wo die Nation konstituirt ist, erkennt Oesterreich sie nicht an und fährt fort, unsre edelste Provinz zu unterdrücken, indem es aus derselben ein weites Feld zur Bedrohung unsrer Existenz macht. Die Rathschläge anderer Mächte waren erfolglos. Es war unvermeidlich, daß Italien und Oesterreich sich bei der ersten europäischen Verwickelung gegenüber stehen würden. Die vorgenommenen Rüstungen und die Zurückweisung von Friedensvorschlägen bewiesen die feindlichen Absichten Oesterreichs. Das gesammte italienische Volk hat sich erhoben. Deshalb erklärt der König als Hüter und Vertheidiger seines Landes dem Kaiserreich Oesterreich den Krieg. Die Feindseligkeiten werden in drei Tagen beginnen, es sei denn, daß der Erzherzog diesen Aufschub nicht annehme, in welchem Falle Lamarmora den Erzherzog ersucht, ihm davon Kenntniß zu geben.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 21. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Lina, Erich von Stralsund; Martha, Köhler von Hamburg; Lilly of the Valley, Laming von Stornoway; Stolp (SD), Ziemke von Kopenhagen; Vistula (SD), Thomson von Leith; Medora (SD), Fullar von Newcastle, löscht in Swinemünde. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $14\frac{1}{2}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. Juni. Weizen wurde in effektiver Waare zu festen Preisen Mehreres umgesetzt, dagegen Termine ohne Geschäft. Roggen in loco blieb vernachlässigt und ging nur in Kleinigkeiten um. Die Offerten hierin sind ziemlich belangreich. Die Geschäftsstille hielt auch heute im Terminverkehr an und kam es hierin zu ganz unbedeutenden Abschlüssen. Die Stimmung war im Allgemeinen flau und Preise ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wispel billiger. Motiv zur Flaue haben wohl die fortdauernden Wasserzufuhren und das anhaltend schöne Wetter gegeben. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco schwach behauptet, Termine flau und niedriger. Gek. 1200 Ctr.

Rüböl gab ferner im Preise nach, nahe Lieferung verlor ca. $\frac{1}{4}$ Thlr., spätere Sichten dagegen ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Ctr., ohne daß sich das Geschäft hierin belebte. Spiritus schloß sich der allgemeinen Flaue an, Preise gaben neuerdings ca. $\frac{1}{6}$ Thlr. nach und wurde demungeachtet nur wenig gehandelt.

Weizen loco 40—68 Rt. nach Qualität, defekter bunt polnischer 46 Rt., weiß polnischer 66 Rt., fein hochbunt polnischer $65\frac{1}{2}$, 66 Rt., bunt polnischer 60 Rt., ord. bunt polnischer 52—54 Rt., gelb schlesischer 66 Rt., Lieferung pr. Juni-Juli, Juli-August u. September-Oktober 62 Rt. nom.

Roggen loco 80—81pfd. $41\frac{3}{4}$ Rt. ab Boden bez., schwimmend entfernt 1 Ladung 82pfd. $41\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni u. Juni-Juli $41\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br., Juli-August 42, $41\frac{5}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{3}{4}$ Br., September-Oktober u. Oktober-November 43 Rt. bez. u. Br., $42\frac{3}{4}$ Gd.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 25—30 Rt., schles. $27\frac{1}{2}$—$29\frac{1}{2}$ Rt., pommerscher 28 bis $28\frac{1}{2}$ Rt., poln. 27—$27\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juni und Juni-Juli $28\frac{1}{4}$—$27\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $28\frac{1}{2}$, $27\frac{3}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $26\frac{3}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $26\frac{1}{8}$, 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 44—52 Rt.

Rüböl loco 14 Rt. Br., Juni $13\frac{19}{24}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August $11\frac{1}{2}$ Rt., September-Oktober $11\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., Oktober-November $11\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Leinöl loco 12 Rt..

Spiritus loco ohne Faß $12\frac{1}{3}$ Rt. bez., Juni und Juni-Juli $11\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{7}{8}$ Br., Juli-August 12, $11\frac{11}{12}$ Rt. bez., Br. u. Gd., August-September $12\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $13\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Hamburg, 21. Juni. Weizen schwach behauptet, Juni-Juli 118 Rt. Juli-August $119\frac{1}{2}$ Rt., September-Oktober 120 Rt. — Roggen niedriger, Juni-Juli $76\frac{1}{2}$ Rt. Br., Juli-August $77\frac{1}{2}$—$76\frac{1}{2}$ Rt., September-Oktober $107\frac{1}{2}$ Rt. Rüböl matt, Oktober $25\frac{3}{8}$ Br.

Berliner Börse vom 21. Juni 1866.

Dividende pro 1865.		Zf.		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	25¼	bz
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	96	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	115	bz
Berlin-Anhalt	13	4	172	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	132	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	170	bz
Berlin-Stettin	—	4	108½	bz
Böhm. Westbahn	—	5	42	'z
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	108½	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	67	G
Cöln-Minden	—	4	120	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	37	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	71	B
do. do.	—	5	75	B
Löbau-Zittau	—	4	—	bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	128	B
Magd.-Halberstadt	—	4	153	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	106	bz
Mecklenburger	3	4	56½	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	72½	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	48¾	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10⅔	3½	126½	bz
do. Litt. B.	10⅔	3½	113½	G
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	74	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	53	G
Rheinische	—	4	92½	bz
do. St.-Prior.	—	4	95	G
Rhein-Nahebahn	0	4	22¾	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	G
Russ. Eisenbahnen	—	5	67	G
Stargard-Posen	4½	3½	78	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	72	bz
Thüringer	—	5	117	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	B
do. III. Emission	4½	—	bz
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	48	B
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	B
do. do. II.	4½	80	G
do. do. III.	3½	65	bz
do. do. III. B.	3½	65	bz
do. do. IV.	4½	—	bz
do. do. V.	4½	77½	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4½	77	bz
Berlin-Anhalt	4	79	B
do. do.	4½	79	B
Berlin-Hamburg	4	—	bz
do. do. II.	4	—	G
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	—	bz
do. do. C.	4	73¾	G
Berlin-Stettin	4½	—	bz
do. do. II.	4	71½	bz
do. do. III.	4	71½	bz
do. do. IV.	4½	80	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	90	B
do. do. II.	5	88½	G
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	72	G
do. do.	4½	77	G
do. do. IV.	4	72	bz
Cosel-Oderberg	4	—	bz
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	87	B
- - Wittenb.	3	58	B
Magd.-Wittenb.	4½	80	B
Mosk. Rjäs gar.	5	73½	G
Niederschl.-Mrk.	4	73	bz
do. do. conv.	4	73	G
do. do. - III.	4	70½	G
do. do. - IV.	4½	—	B
Niedschl. Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	—	G
do. D.	4	72½	G
do. E.	3½	64½	G
do. F.	4½	—	B
Oesterr. Franz.	3	200	B
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	77	bz
do. 1862.	4½	77	bz
do. v. St. gar.	4	—	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	76¾	B
do. II. Em. gar.	4½	76¾	bz
Rjäsan-Kozlov	5	69	bz
Rig.-Dünab.	5	70	bz
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	bz
Südösterr.	3	166	bz
Thüringer	4	84	G
do III	4	84	G
do IV	4½	87	bz

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	80½	bz
Staatsanl. 1859	5	89¾	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	80½	bz
do 50/52	4	72	bz
do 1853	4	72	bz
do 1862	4	72	bz
Staatsschuldsch.	3½	69½	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	108½	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	—
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	80	bz
do do	3½	—	B
Börsenh.-Anl.	5	—	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	69¾	bz
do neue	4	79	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	73	bz
Pomm. -	3½	69	bz
do -	4	79	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	bz
do -	4	75¼	bz
Schlesische	3½	—	G
Westpreuss.	3½	67	bz
do	4	72½	G
do neue	4	—	bz
Kur- u. N. Rentbr.	4	76¾	bz
Pommer. Rentbr.	4	77½	bz
Posensche -	4	75	bz
Preuss. -	4	75¾	bz
Westf.-Rh.	4	84	G
Sächsische -	4	76	bz
Schlesische -	4	77	bz
Hypothek.-Cert.	4½	90	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	36	G
do. Nat.-Anl.	5	42¼	bz
do 1854r Loose	4	46	G
do Creditloose	—	47	bz
do 1860r Loose	5	50¾	bz
do 1864r Loose	—	27	bz
do 1864r Sb.A.	5	47	G
Italienische Anl.	5	39	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	55½	G
do. do. 6. A.	5	72¾	G
Russ.-engl. Anl.	5	76½	G
do do	3	46¼	bz
do do 1862	5	77¼	G
do. do. 1864 holl.	5	84	G
do. do. 1864 engl.	5	84	bz
Russ. Prämien-A.	5	74¾	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	52	G
Cert. L. A. 300 Fl.	—	72	bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	52¾	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	B
Amerikaner	6	68⅞	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	43½	G
N. Badisch. 35 Fl.	—	25¼	G
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	44	G
Schwd. 10 Thl.-L.		—	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141⅝	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅜	bz
Hamburg kurz	3½	152¾	bz
do. 2 Mon.	3½	149⅝	bz
London 3 Mon.	6	6 17½	bz
Paris 2 Mon.	3½	79¼	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	69	bz
do. do. 2 M.	5½	68¼	bz
Augsburg 2 M.	5	57	G
Leipzig 8 Tage	6	100	G
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57 2	G
Petersburg 3 W.	6	70½	bz
do. 3 Mon.	6	69⅝	bz
Warschau 8 Tage	6	63¾	bz
Bremen 8 Tage	5	109⅝	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	116	G
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	70	B
Danzig	7 2/10	4	83	G
Königsberg	6½	4	95	B
Posen	6½	4	78½	G
Magdeburg	5½	4	77	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	102	B
Braunschweig	0	4	65	G
Weimar	6½	4	80	G
Rostock (neue)	—	4	100	bz
Gera	7⅝	4	89	bz
Thüringen	4	4	45	bz
Gotha	7½	4	80	B
Dess. Landesbank	7½	4	65	G
Hamburger Nordb.	9	4	98	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103	B
Hannover	—	4	70	G
Bremen	6½	4	100	B
Luxemburg	6	4	65	bz
Darmst. Zettelbank	7½	4	83	B
Darmstadt	6½	4	60½	G
Leipzig	—	4	59¾	B
Meiningen	7	4	76½	bz
Koburg	8¼	4	69	B
Dessau	0	0	2	B
Oesterreich	—	4	44½	bz
Genf	—	4	22	bz
Moldauische	0	4	15	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	76¼	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	83	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	89	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	70	G
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	117½	bz
Hörder Hütten	—	5	80	G
Minerva Bergw.-A.	—	5	23¾	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 G	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	97 bz	Louisd'or	113 bz
Oest. öst. W.	72¾ B	Sovereign	6 21½ G
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ G
Russ. Bankn.	64½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	458 B
Dollors	1 11½ bz	Friedrichsd.	115 G
Imperialien	5 15 bz	Silber	29 29 G
Dukaten	3 4½ bz		

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn G. Ziebell (Stettin). — Hrn. Maschinenmeister Robert Schmurr (Grabow). — Eine Tochter: Herrn Robert Berger (Stettin).

Gestorben: Frau Louise Ueckermann geb. Flatow [31 J.] (Neu-Torney). — Arbeiter Friedr. Höppner [46 J.] (Stettin). — Frau Anna Kühnemann geb. Masche (Stettin). — Verwittwete Frau Schiffskapitain Miller geb. Fürgang (Stettin). — Frau Marie Paepke geb. Peters (Stettin). — Handelsmann Gottfried Ziese [53 J.] (Stettin). — Frau Auguste Gallert geborne Bartelt [24 J.] (Stettin). — Herr Schlossermeister Adolf Neumann (Bredow). — Herr Schneidermeister August Zenker [51 J.] (Grabow a. O.) — Frau Friederike Müller (Stettin).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 20. Juni 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Carl Ludwig Speidel,** in Firma **Louis Speidel** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 19. Juni 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Heinrich Kuhr** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 26. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder in Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 1. August 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 1. August 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 1. September 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 31. Oktober 1866 einschießlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 15. November 1866, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Ramm, Leistikow** sowie die Justizräthe **Heydemann, Krahmer, Hauschteck** und **Ludewig** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 20. Juni 1866, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Julius Eckstein** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet, und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 20. Dezember 1865 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **R. Caelius** in Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 3. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichts-Lokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Zaucke** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 31. August 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 31. August 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

auf den 11. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **v. Dewitz, Zitelmann, Flies** und **Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

Die Landlieferung für den diesseitigen Kreis von circa

1026 Ctr. Roggen
2212 „ Hafer
654 „ Heu
736 „ Stroh
238 „ Fleisch

(letzteres in lebenden Thieren, worunter ⅙ in Hammeln geliefert werden kann) an die Magazine zu Stettin und Stargard soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden übertragen werden.

Bietungslustige werden aufgefordert, ihre versiegelten und mit der Bezeichnung „Landlieferung“ versehenen Offerten bis

zum 23. d. Mts., Mittags 12 Uhr,

auf dem landräthlichen Bureau einzureichen. Die Submittenten können im Termine nach geschehenem Oeffnen der Offerte noch mündlich Mindestgebote abgeben, wogegen alle diejenigen Personen, welche keine Offerten einreichen, hiervon ausgeschlossen sind. Im Termine werden die Quantitäten genau angegeben.

Greifenhagen, den 19. Juni 1866.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Vor dem Parnitzthore, am Ende der Viehtrifft, ist eine interimistische öffentliche Badeanstalt für Civil und Militär errichtet worden. Nach den getroffenen Vereinbarungen wird dieselbe folgendermaßen zur Benutzung gestellt:

I. Das Civil badet:
Morgens von 5 Uhr ab bis Mittags 1 Uhr;
Abends nach 7 Uhr bis zum Dunkelwerden.

II. Das Militär badet:
Mittags von 1 Uhr bis Abends 7 Uhr.

Das Publikum hat den Anordnungen des in der Badeanstalt stationirten Badewärters strenge Folge zu leisten.

Stettin, den 20. Juni 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das marktreisende Publikum wird hiermit benachrichtigt, daß der kalendermäßig für Prenzlau auf **Montag, den 25. Juni d. J.** anberaumt gewesene Jahrmarkt, **auf Dienstag, den 26. Juni er., verlegt** ist.

Stettin, den 19. Juni 1866.

Der Magistrat.

An die Bewohner Stettins und der Umgegend.

Der Krieg hat begonnen! Die Opfer, die er fordert, müssen gebracht werden. — Die Söhne aller Bürger des Vaterlandes stehen dem Feinde gegenüber. Alle Zurückbleibenden sind einig in dem Berufe, den Brüdern im Felde ihren schweren Dienst zu erleichtern. Unsere Pflicht ist:

Unterstützung der Truppen im Felde, vor Allem der Kranken und Verwundeten in den Lazarethen.

Beschaffung von Geldmitteln ist unsere nächste Aufgabe. Drum, Mitbürger, gebt willig, gebt rasch, gebt reichlich, damit schnelle Hülfe denen zu Theil werde, die für Euch, für's Vaterland ihr Leben hinzugeben bereit sind!

Die Herren Lehmann & Schreiber in der Börse, G. E. Meisters Söhne & Co., Königsstraße 2, Th. v. d. Nahmer, Frauenstraße 32, sowie jeder der Unterzeichneten nehmen zunächst Geldbeiträge an.

Weitere Vorschläge zur Sammlung anderer Gaben und Annahme anderer Hülfsleistungen werden vom Comité gemacht werden.

Das Comitee des Stettiner Hülfs-Vereins für die Armee im Felde.

v. Brauchitsch, Apell.-Gerichts-Präsident. Bredt, Kaufmann. Coste, Prediger. Gadebusch (Firma Lindau & Bartels), Kaufmann. Greffrath, Makler. Glubrecht, Reg.- und Medizinalrath. Haker, Kaufmann. Heinsdorf, Konsistorial-Präsident. Itzig, Kaufmann. Lichtheim, Kaufmann. Wm. Meister, Kaufmann. Th. v. d. Nahmer, Buchhändler. Gust. Schreiber, Kaufmann.

Stavenhagen,
Landrath des Randower Kreises.

Die Herren Urwähler des

2. Wahlbezirks,

(Louisenstraße Nr. 1—28 und Roßmarkt Nr. 1—19), welche gesonnen sind, bei den bevorstehenden Wahlen nur solchen Wahlmännern ihre Stimme zu geben, die sich für die Wahl des Herrn Direktor **Kleinsorge** zum Abgeordneten für Stettin entscheiden, werden ergebenst ersucht, sich

Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr, im Saale des Hôtel de Prusse

zu einer Vorbesprechung recht zahlreich einfinden zu wollen.

Stettin, den 20. Juni 1866.

Boblan, Sattlermeister. **Eisert,** Kaufmann. **Frank,** Regierungs-Assessor.
Fretzdorff, Geh. Commerzienrath. **Pitzschky,** Justizrath. **v. Ramin,** Königl. Kammerherr.
Rhades, Regier.-Med.-Rath a. D. **Schlutow,** Commerzienrath.
C. A. Schneider, Kaufmann.

3. Wahlbezirk.

Königsplatz Nr. 1—5, am Königsthor Nr. 1—4, Fort Wilhelm, Fort Leopold, Gartenhaus in den Anlagen, kleine Domstraße Nr. 1—26, gr. Domstraße Nr. 1—27, Marienplatz Nr. 1—4, Roßmarktstraße Nr. 1—4.

Alle Urwähler des 3. Wahlbezirks, welche gesonnen sind, im Sinne des „Wahlaufrufs des Comité für patriotische Wahlen, vom 12. Juni d. J.“ Wahlmänner zu wählen, welche dem Herrn Direktor **Kleinsorge** ihre Stimme zum Abgeordneten geben, werden zur einer Vorversammlung auf

Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,

im Saale des Hôtel de Prusse Louisenstr. 10/11, eingeladen.

v. Brauchitsch. Bredoreck. Büchler. Coste. v. Dewitz. Gabrecht. Pasenow. Schwanebeck. Werdt.

4. Wahlbezirk.

Roßmarktstraße Nr. 5—18
Pelzerstraße Nr. 1—31.

Alle Urwähler des 4. Bezirks, die ihre Stimmen patriotischen Wahlmännern im Sinne des Wahlaufrufs des Comité's für patriotische Wahlen vom 12. Juni d. J. zu geben Willens sind, werden zu einer Vorversammlung,

Freitag, 22. Juni, Abends 8 Uhr,

Pelzerstraße 10, 1 Treppe hoch, eingeladen.

Wartenberg. Schwarz. Milstreich. Wiegener.

5. Wahlbezirk.

Die Herren Urwähler des 5. Wahlbezirks, (große und kleine Ritterstraße, Königl. Schloß, Fuhrstraße, Johannis- und Schweizerhof), welche mit uns die Wahl des Herrn Direktor **Kleinsorge** zum Abgeordneten für Stettin wünschen, laden wir zu einer Besprechung am Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr, große Ritterstraße Nr. 3, parterre, ein.

Jahn. Hess. Leibküchler. Pritzlaff. Hoffmann. Prütz.

Vorversammlung

der Urwähler des 7. Bezirks, umfassend

Junkerstraße Nr. 1—13
Bollwerk Nr. 1—33,
kl. Oderstraße Nr. 5—17,

welche sich für die Wahl des Herrn Direktor **Kleinsorge** interessiren, laden wir zu einer Vorwahl,

Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,

im Lokal des Hôtel de Petersbourg, ergebenst ein.

Schulze. A. Baltzer. J. G. Kuhlmeyer.

Die Herren Urwähler des

6. Wahlbezirks,

welcher die Wohnungen:

1. Königsplatz Nr. 6-14,
2. Petri-Kirchstraße Nr. 1—12,
3. Klosterhof Nr. 1—28,
4. Frauenstraße Nr. 1—6 und 53, sowie
5. am Frauenthor Nr. 1—6

enthält, und welche es sich zur Aufgabe gestellt haben, den Herrn Direktor **Kleinsorge** für das Haus der Abgeordneten zu wählen, werden hiermit zu einer Besprechung zum

22. d. Mts., Abends 8 Uhr,

im St. Petri-Hospital, Klosterhof Nr. 23,

so dringend als ergebenst eingeladen.

Stettin, den 20. Juni 1866.

Im Auftrage des Wahl-Comité's

Schulz, K. Kanzleirath. **Braun,** Reg.-Hauptkassen-Buchhalter.
Wittenhagen, Küster. **Priem,** Kantor.

Diejenigen Urwähler des

9. Wahlbezirks,

Fischerstr. 1 und 20—22, Petersilienstr. Nr. 1, Krautmarkt Nr. 1—11, Mittwochstr. 1—25, Fischmarkt Nr. 1—9, kl. Oderstraße 1—4 u. 18—25, welche den Herrn Direktor **Kleinsorge** als Abgeordneten wünschen, werden zu einer Vorwahl der Wahlmänner

zum 22. Juni, Abends 8 Uhr,

im Preußischen Hof, Krautmarkt Nr. 2, hiermit ergebenst eingeladen.

Schreyer. Küchen sen. W. Wolff.
Zeinke. E. Sprott. S. Clauss.
Schmidt, Militairarzt a. D. **J. P. Berg.**

---

11. Wahlbezirk.

Alle Urwähler des 11. Wahlbezirks,

Frauenstraße Nr. 7 bis 52,

die mit uns ihre Stimmen auf solche Wahlmänner richten wollen, die für die Wahl des Herrn Direktor **Kleinsorge** als Abgeordneten sind, werden hiermit zu einer Vorversammlung auf

Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,

Frauenstraße Nr. 20 parterre ergebenst eingeladen.

Stettin, den 20. Juni 1866.

Schneider. Hiltebrandt. Wolfram.

Diejenigen Urwähler des

15. Wahlbezirks:

Neues Bollwerk Nr. 1—3,
mit Militair-Waschhaus,
Klosterstraße Nr. 1—6,
am Heiligengeistthor Nr. 1—5,
Heiligegeiststraße Nr. 1—11,
Rosengarten Nr. 36—51,

welche die Wahl des Herrn Direktor **Kleinsorge** zum Abneordneten wünschen, werden zu einer Vor-Versammlung zum

Freitag, Abends 7 Uhr,

im hiesigen Schützenhause freundlichst eingeladen.

J. F. Wulff. F. Kindermann.

Die Herren Urwähler des

18. Wahlbezirkes,

Papenstraße Nr. 1—6, Mönchenstraße Nr. 23—39,
gr. Wollweberstraße Nr. 17—55,

welche die Wahl des Herrn Direktor **Kleinsorge** zum Abgeordneten zu unerstützen beabsichtigen, werden zu einer Vorversammlung znm

Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,

in die Wohnung des Herrn Geheimen Miedizinalraths Dr. Behm, gr. Wollweberstraße 25, hiermit ergebenst eingeladen.

Dr. Behm, Geh. Medizinalrath.
Ortmeyer. Spangler.

Diejenigen Urwähler des

19. Wahlbezirks,

Paradeplatz Nr. 1—23 und 37—59
Wallgasse Nr. 1
Berliner Thor Nr. 1—2
Breitestraße Nr. 1—17
Passauerstraße Nr. 1—5,

welche die Wahl des Herrn Direktor **Kleinsorge** zum Abgeordneten wünschen, werden zu einer Vorversammlung

zum Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,

im Gesellenhause, Elisabethstraße 9, hiermit eingeladen.

Boehmer. Steinicke. Crépin. Bartelt.

---

22. Wahlbezirk.

Wilhelmstraße Nr. 9—18, Lindenstraße Nr. 4—13 und 22—27, Karlsstraße Nr. 1—10, Charlottenstraße Nr. 1—3, Mauerstraße Nr. 1—4, Kirchplatz Nr. 1—5.

Alle Urwähler des 22. Wahlbezirks, welche gesonnen sind, mit uns für die Wahl des Herrn Director **Kleinsorge** zum Abgeordneten zu stimmen, werden zu einer Vorversammlung am

Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,

in der Singklasse der Friedrich-Wilhelmsschule, eingeladen.

Zenke. Stein. Lietzmann. Wienstein.

Die Urwähler des 23. Bezirks,

(Elisabethstraße Nr. 1-12 und neue Wallstraße Nr. 1,) welche für die Wahl des Herrn Direktor **Kleinsorge** zum Abgeordneten sind, werden zu einer Vorwahl der Wahlmänner auf

Freitag, 22. Juni, Abends 7½ Uhr,

Elisabethstraße Nr. 5 eingeladen.

Böttcher. Erdmann. A. Schmidt.
Schröder.

---

24. Wahlbezirk.

Wilhelmstraße Nr. 1—8, Friedrichsstraße Nr. 1—6,
Lindenstraße Nr. 14—21, Artilleriestraße Nr. 1—6,
Steuergebäude am neuen Thor.

Die Herren Urwähler, welche im Sinne des Aufrufs des Comité für patriotische Wahlen und für die Wahl des

Direktor Kleinsorge

zu stimmen gedenken, werden zu einer Vorberathung auf

Freitag, 22. Juni, 8 Uhr Abends,

Elisabethstraße 11, parterre rechts, eingeladen.

Prof. **Langbein. Masch.**
Hauptsteueramts-Assistent **Diekmann.**

---

27. Wahlbezirk.

Galgwiese Nr. 21—35,
am Bäckerberg Nr. 1—5,
auf dem Bäckerberg Nr. 1—8,
Fort Preußen Nr. 1—32.

Alle Urwähler des 27. Wahlbezirks, welche Willens sind, im Sinne des Aufrufes des Comité für patriotische Wahlen vom 12. Juni bei en bevorstehenden Wahlen zu stimmen, werden zu einer Vorversammlung

im Lokale Café Bellevue

Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,

eingeladen.

Billenau. Dausacker. Höpping.
Hüpsel. F. Jahnke. Laupper.
A. C. Lipkow. Medenwald. Münch.
F. Rieck. Schöde. F. Stolzenborg.
Trillmich.

Die Herren Urwähler des

31. Wahlbezirks,

gr. Lastadie Nr. 34—48 und 67—82
Zachariasgang Nr. 1—7
Schwarzer Gang Nr. 1—2,

welche für den Herrn Direktor **Kleinsorge** als Abgeordneten für Stettin stimmen, werden zu einer Vorversammlung auf

Freitag, Abends 6 Uhr,

große Lastadie Nr. 72, 2 Treppen hoch, freundlichst eingeladen.

Budig. Zieger. Köhn.

---

37. Wahlbezirk,

umfassend die Häuser:

Neu-Torney, Turnerstr. 1—9, 21—26,
Grünstr. 1—7, 23—28,
Alleestraße 1—10,
Alt-Torney 1—32.

Die Herren Urwähler, welche mit uns für die Wahl des Direktor **Kleinsorge** zum Abgeordneten stimmen, laden wir zu einer Vorwahl

auf Freitag Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn Korth ergebenst ein.

Schalow. Wiesinger.

---

38. Wahlbezirk,

umfassend die Häuser:

Neu-Torney, Turnerstraße 10—20,
Grünstraße 8—22,
Querstraße 1—6,
Kreckowerstr. 1—13,
Charlottenthal 1—2,
Friedrichshof und
Judenkirchhof.

Die Herren Urwähler, welche mit uns für die Wahl des Direktor **Kleinsorge** zum Abgeordneten stimmen, laden wir zu einer Vorwahl auf Freitag, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Pabst, ergebenst ein.

Pabst. Lüdtke. Staats.

---

39. Wahlbezirk.

Unterwiek Nr. 1—56, Vor dem Königsthor, am Wege nach Grünhof, Birken-Allee, an der Chaussee nach Grabow, Petrihof, Mühlenstraße Nr. 1—12 und 20—31, Gartenstraße Nr. 1—20, Pölitzerstraße Nr. 1—8 und 32—37.

Diejenigen Urwähler, welche die Wahl des Herrn Director **Kleinsorge** als Abgeordneten für Stettin unterstützen wollen, werden ersucht, sich behufs Besprechung über die aufzustellenden Wohlmänner

heute Freitag, den 22. Juni, Abends 8 Uhr,
im Kaltschmidt'schen Gartenlokal

einzufinden.

Günther, Appell.-Ger.-Rath. **Klotz,** Kreisger.-Rath. **Karek,** Kirchhofs-Inspektor.
Karow, Rechnungsrath. **Stern,** Landrentmeister. **Schmiede,** Regierungssekretair.
Schultz, Schiffskapitain. **Strümpffler,** Ober-Post-Sekr. **Voelker,** Rentier.

Die Herren Urwähler

des 40. Wahlbezirks,

(Nemitzerstraße 1—6, Mühlenstraße 13—19,
Grenzstraße 1—19, Taubenstraße 5—7,
Schulgang 1—4, Kurzestraße 1—3),

welche mit dem Wahlaufrufe des **patriotischen** Comité vom 12. Juni d. J. übereinstimmen und den Herrn Direktor **Kleinsorge** als Abgeordneten wünschen, sowie alle anderen Herren Urwähler, welche über den obigen Aufruf sich Aufschluß verschaffen wollen, werden zu einer Vorversammlung

auf den 22. Juni d. J., (Freitag),
Abends 8 Uhr,

im 2. Saale der Grünhof-Brauerei

hiermit eingeladen.

Stettin, den 19. Juni 1866.

Beda. Bliesener. Dreist. Kopp.
Marquardt. Mewes. Pörschke. Pinger.
Primer. Wiedemann. Wernicke.
Zenke.

---

41. Wahlbezirk.

Grünhof: Pölitzerstraße 9—31, Elysiumsstraße, Zabelsdorferstraße, Langengarten, Feldstraße 1—5.

Sämmtliche Herren Urwähler unseres Bezirks erlauben wir uns zu einer Besprechung auf

Freitag, Abends 8 Uhr,

in das Stoepel'sche Lokal, Pölitzerstraße Nr. 31, ergebenst einzuladen

André. Biester. Friedländer. Gossmann. Carl Grobmann. Hackenberg.
Kiefert. Lucht. Marten. Miltzlaff.
Neumann. M. Paechter. Rieck.
Siewert. Stoepel. J. Schultz.
Werder.

Es wird beabsichtigt, leichtere Munitions-Arbeiten durch Frauenhände ausführen zu lassen.

Hierauf reflectirende weibliche Individuen wollen sich

bis Sonnabend, den 23. d. Mts.,

unter Angabe von Namen und Wohnung im Bureau des Artillerie-Depots, Zeughof — Schuppen Nr. 3 — melden.

Stettin, den 19. Juni 1866.

Artillerie-Depot.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- u. Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums u. Harmonicordes,

aus den bestrenommirten Fabriken von Paris, Wien, Leipzig, Dresden, Cassel, Stuttgart, Braunschweig, New-York und Berlin.

Vollständiges Lager der Fabrikate von

C. Bechstein und **W. Biese** in Berlin, Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten.
Steinweg in Braunschweig. **Henri Herz** in Paris.
Charles Voigt in Paris. **J. G. Irmler** in Leipzig.
Merchlin in Berlin. **Ernst Irmler** in Leipzig.
Jacob Czapka in Wien. **Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
Julius Gräbner in Dresden. **F. Dörner** in Stuttgart
Carl Scheel in Cassel. **C. Lockingen** in Berlin.
J. & P. Schiedmayer in Stuttgart. **Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der neuesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Unser Lager von

ächten Rums, Arraks und Cognaks

empfehlen wir bestens.

Gebr. Tessendorff,
Roßmarktstraße 14.

☞ **Gerichtlicher Ausverkauf.**

Aus der **J. Sellmann**'schen
Concursmasse
soll das in der kleinen
Domstraße Nr. 19
befindliche Lager,
bestehend in
Naturalien
und
Galanterie-Waaren
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen verkauft werden.

Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Asphalt, Theer, Pech, Leisten, Nägel 2c.

empfiehlt zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie

Carl Lethe,
Pladrinstraße 3b.

Gegen Cholera,

die bereits mehrfach aufgetreten ist, empfiehlt ein sicheres Schutzmittel nach Angabe des Herrn **Dr. Lauer,** Leibarzt Sr. Majestät des Königs, die Flasche zu 5 und 10 Sgr.

Die Droguenhandlung des Apothekers
A. Jahrmark, Stargard i. P.
Depot in Stettin
bei
Wolff Primo, Bollwerk 24, 2 Tr.

Neuer Kaufmanns-Fetthering,
beste Brabanter Sardellen,
à Pfund 8 Sgr.

empfiehlt

Carl Stocken.

Echt franz. Sensen

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Die Eisenhandlung von
Wilh. Gimborn,
Roßmarkt 18—19.

Das Möbel-Magazin

der
Tischler- und Stuhlmacher-Innung,
Breitestraße 7,

empfiehlt alle Arten Möbel: Sophas, Stühle u. Spiegel in Nußbaum, Mahagoni, Birken, Eichen und andern Hölzern.

Schuh-Lager
von **C. L. Schwiefert** in Berlin,
wohl assortirt, befindet sich
Kleine Domstraße Nr. 12.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matratze billigst bei

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Einrichtung der Geschäftsbücher

nach einer von mir erfundenen, Jedermann verständlichen und dem Gesetze entsprechenden

einfach doppelten Methode

(Hälfte-Arbeit, wie bei der doppet. italien. unter Erzielung derselben Resultate) übernimmt

der Vorsteher der Handels-Lehr-Anstalt
S. Loewinsohn, Königstr. 6, 3 Tr.

Meinen sehr werthen Geschäftsfreunden erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft von heute ab

an den Wochentagen Abends 9 Uhr schließe,

an **Sonntagen** bleibt dasselbe ebenfalls

von 1—6 Uhr Nachmittags geschlossen,

während es **von 6—9 Uhr Abends wieder geöffnet sein wird.**

Stettin, den 20. Juni 1866.

Wilhelm Boetzel.

Die Neustädtische Badeanstalt
Wilhelmsstraße Nr. 9,

ist nach einem anderen Lokal verlegt und es ist die 1. und 2. Klasse jetzt fertig geworden, welche dem Publikum bestens empfohlen wird.

SOMMER-THEATER
auf Elysium.

Freitag, den 22. Juni 1866:
Zum 2. Male:

Alles mobil,
oder: **Berliner Lehrjungen.**

Schwank mit Gesang in 1 Akt von W. Mannstädt.

Vorher:

Die Liebe im Eckhause.

Lustspiel in 2 Akten von A. Cosmar.
(Herr **Hoffmann** vom Stadttheater in Magdeburg als Gast.)

Vermiethungen.

Roßmarkt Nr. 8 ist die 3. Etage von 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Zum 1. Juli ist eine Kellerwohnung an ordentliche und ruhige Leute zu vermiethen im Hotel de Russie, Louisenstraße Nr. 19.

Eine Schlafstelle ist sofort oder zum 1. Juli zu vermiethen Rosengarten 75, 2 Tr.

Eine in meinem Hause am **Kirchplatz 2,** zwei Treppen hoch belegene, elegant eingerichtete Wohnung mit schönster Fernsicht, bestehend aus 8 Zimmern nebst Saal und geräumigen Wirthschaftsräumlichkeiten, ist eingetretener Umstände wegen zum 1. Oktober d. J. anderweitig zu vermiethen. Näh. in meiner Wohnung Lindenstr. 26.

A. Müller.

Beutlerstraße 10—12 sind zwei kleine freundliche Wohnungen zu vermiethen.

Langengarten Nr. 14 sind mehrere Wohnungen von Stube, Kammer und Küche zu vermiethen.

Bergstraße Nr. 2 ist im Hinterhause 1 Wohnung z. verm.

Bergstr. Nr. 2 eine kleine Kellerwohn. i. Vorderh. z. 1. Juli.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juli auch sogleich zu verm.

Wallbrauerei, 3 Tr., sofort 4 möbl. St., Kab., schönster Fernsicht, Burschengelaß.

Rosengarten Nr. 17

ist eine herrschaftliche Wohnung, Belle-Etage, und zwei Mittelwohnungen, incl. Wasserleitung zu vermiethen.

Gr. Wollweberstraße 40 ist zum 1. Juli resp. 1. Oktober

1 eleganter Laden

mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen bei

Wm. Helm.

Pelzerstraße 12 sind Quartiere zu vermiethen.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl.o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Elisabethstr. 9a, 3 Tr. r., 1 möbl. Stube sofort z. verm.

Die Weingeschäfts-Lokalitäten
gr. Oderstraße 11 sind vom 1. Juli ab zu vermiethen.